

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Der Waadtländer Dichter C. F. Ramuz erhält den großen Preis der schweizerischen Schillerstiftung**

Vergangenen Sonntag ehrten in Lausanne in einem besonders festlichen Akt Vertreter des schweizerischen Schrifttums und der schweizerischen Schillerstiftung den waadtländischen Dichter Charles Ferdinand Ramuz. Der große Dichterpriis, der ihm bei dieser Gelegenheit überreicht wurde, war der verdiente Dank für die zahlreichen und hochwertigen dichterischen Gaben des heute Achtundfünfzigjährigen. Ramuz ist ein Dichter seiner Heimat, ohne ein «Heimatlid» im engbegrenzten Sinne zu sein. Wenn ihm auch die dichterischen Einfälle gleichsam aus dem waadtländischen Boden entgegenwachsen, so ist das von ihm gestaltete Geschehen doch im Grenzenlosen der Menschenseele beheimatet. Darum auch ist so manches seiner Werke übersetzt worden, ins Deutsche, ins Tschechische und ins Englische: weil das, was dieser Dichter zu sagen hat, überall, wo immer es nachdenkliche Leser gibt, verstanden und als Geschenk aufgenommen wird. Bild: Der Dichter hält nach Ueberreichung des großen Preises der Schillerstiftung vor versammelter Festgemeinde eine bekenntnishaftige Ansprache über «L'Ecrivain et son pays (Der Schriftsteller und seine Heimat).

Aufnahme Photopress



**«Du muesch Milch trinke, sie tuet d'r sicher guet»**

sagt der Alm-Oeli zum Heidi. Die schöne Geschichte der Johanna Spyri ist von Josef Berger auf bündütsch für die Bühne bearbeitet worden. Die Berner Kinder- und Märchenbühne spielt das Heidi-Stück zur Zeit im Stadttheater in Zürich.

Aufnahme Erismann



**Bata stellt sich um!**

Auf dem Flugplatz Dübendorf wurde vergangene Woche einer Anzahl Fachleuten und Pressevertretern ein Sport- und Reiseflugzeug vorgeführt, das serienweise in der bekannten tschechischen Schuhfabrik Bata in Zlin gebaut wird. Bata hat sich teilweise umgestellt. Ein Teil seiner vielen tausend Arbeiter fabriziert weiterhin Schuhe, ein anderer Teil baut Flugzeuge. Wie bei den Schuhen hält Bata anscheinend auch bei den Flugzeugen auf billige Preise. Die Maschine kostet zirka 6000 Franken. Die Betriebsspesen sind nicht höher als diejenigen für ein Automobil von mittlerer Motorenstärke.

Aufnahme Photopress

# Sicherheit vor allem

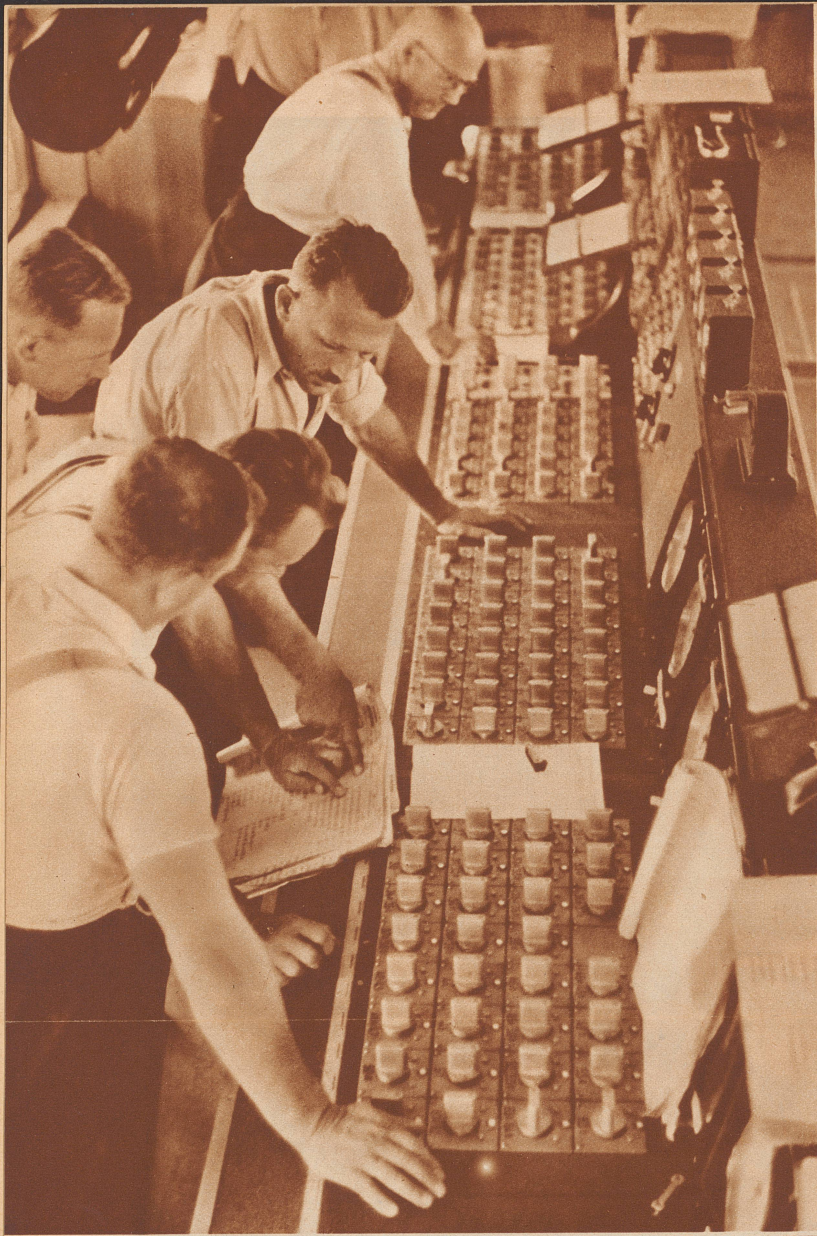
Die neue Stellwerksanlage im Bahnhof Zürich

Aufnahmen Schuh-Prisma

Rund 400 Züge fahren täglich im Bahnhof Zürich ein und aus. Ein jeder von ihnen hat auf seinem Wege aus dem Bahnhofsbereich heraus seine zwanzig, dreißig bis vierzig Weichen zu passieren, von denen jede eine Gelegenheit zu Irrtümern oder falschen Manövern bietet. Die Bundesbahnen verweisen stolz und mit Recht auf die geringen Unfallziffern ihres Bereiches hin, in dem so äußerst selten ein Reisender gefährdet wird, während auf der Straße die Opfer des modernen Verkehrs zu mächtigen Ziffern sich zusammenfügen. Um dieser Sicherheit willen hat man die Weichensteller des Zürcher Vorbahnhofs abgelöst, hat die vielfältigen Aufgaben der Zugsleitung in den Bahnhof hinein und aus ihm heraus einem höchst sinnreichen elektrischen Stellwerk anvertraut, das wie ein zentrales Gehirn nun den ganzen Bahnhofsverkehr lenkt. Als es fertig stand, hat man zunächst während längerer Zeit die Bedienungsmannschaft blind damit üben lassen. Der große Tag des endgültigen Amtsantrittes dieser Neuerung brachte dann freilich eine Reihe beträchtlicher Zugsverspätungen, die aber für die Eingeweihten nichts Unerwartetes darstellten und die auch keineswegs den Wert der neuen Anlage beeinträchtigen oder einen Einwand gegen die Anlage darstellen. Die Verspätungen werden verschwinden, die erhöhte Sicherheit wird bleiben.

Links oben: Sechs bis acht Stellwerksbeamte genügen, um mit größerer Sicherheit als vorher den Zugsverkehr zu ordnen; aber nicht die Einsparung war der oberste Beweggrund, sondern die Sicherheit.

Links unten: Der Blick von der Stellwerkbrücke über den Bahnhof. Ueber dem Kopf des Beamten der Geleiseplan. Wir sehen als Schnellzugs- oder andere Zugsgänge im Bahnhof den Beamten das Zeichen zur Abfahrt geben. Dann kann im selben Augenblick der Stellwerksbeamte auf dem Plan das lesen, er kann mit einem Griff den Weg des Zuges aus dem Bahnhof heraus abriegeln, kann alle Weichen auf diesem Wege elektrisch verschließen, daß keine zu bewegen ist, bis der Zug den Bahnhof verlassen hat.



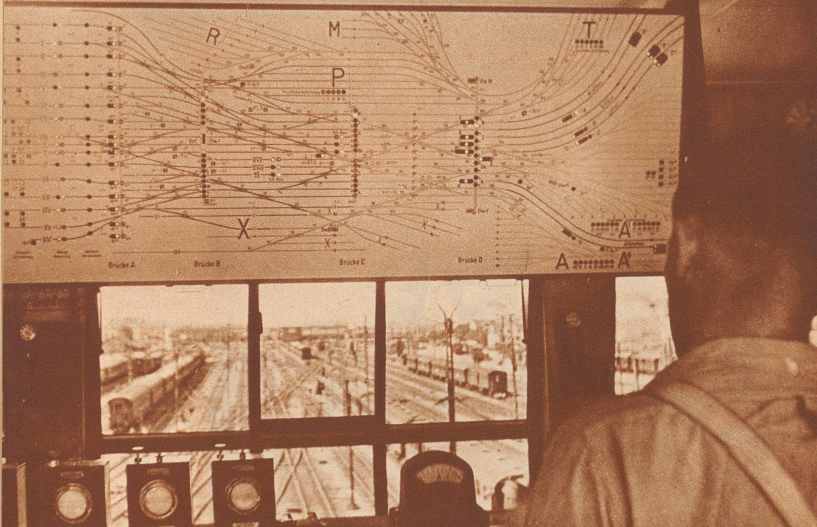
## Saure Wochen – frohe Feste

Der bekannte Radrennfahrer Albert Büchi von Winterthur, unmittelbar nach dem siegreichen Abschluß eines harten Straßenrennens . . . . .

Aufnahme Staub



. . . . . Derselbe Radrennfahrer am Tage seiner Hochzeit mit Fräulein Eckert aus Winterthur. Aufn. Fellmann



Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.-. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. -60, fürs Ausland Fr. -75, bei Platzvorschrift Fr. -75, fürs Ausland Fr. 1.-. Schluß der Inseraten-Aufnahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.  
 Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aufnahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790